

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 84 (1999)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: FVS Sektion Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leser schreiben

Musikalisches Erlebnis

Der Einladung, publiziert im FREIDENKER vom Juni, zum Konzert des Ludus Ensembles am 25. Juni in der Französischen Kirche folgten - neben erfreulich vielen anderen Musikfreunden - auch einige Mitglieder der FVS und erlebten einen stimmungsvollen musikalischen Abend. Nach den beiden ersten Werken, der selten gespielten "Helios"-Ouvertüre von Carl Nielsen und des "Liedes der Einsamkeit" (Uraufführung einer gegensätzliche Gefühle ausdrückenden Komposition) der jungen Schweizerin Ursula Jansveld, erklang Tschaikowskys Klavierkonzert in b-moll, dessen virtuosen soloistischen Part Gesinnungsfreund Patrizio Mazzola mit Bravour betreute. Die pathetischen und melodiösen Teile des Werks wurden in beeindruckender Weise wiedergegeben: energisch die einen, innig die andern. Dass das sichtlich gutgelaunte und von Jean-Luc Darbellay präzis geleitete Orchester in einigen Passagen den Pianisten an Lautstärke übertraf, vermochte das Vergnügen an diesem musikalische Erlebnis nicht zu trüben.

Ih

Diese Zuschrift erreichte die Redaktion leider erst nach dem (ausnahmsweise vorgezogenen) Redaktionsschluss für die August Nummer des FREIDENKERS.

Die Redaktorin dankt für Ihr Verständnis.

rc

FVS Sektion Zürich

Im Oktober wieder in Zürich zu Gast:

Dr. Dr. Joachim Kahl (*1941 in Köln)

Freiberuflich tätiger Philosoph einer skeptisch-humanistischen Richtung; lebt in Marburg/Lahn. In den 70er und 80er Jahren war er wiederholt zu Gast bei den Schweizer Freidenkern, u.a. auch in Zürich. Joachim Kahl ist bekannt als atheistischer Religionskritiker und Autor des Bestsellers "Das Elend des Christentums" (vergriffen).

Öffentlicher Vortrag vom 1. Oktober 1999

"Kritik an Reinkarnations-Phantasien"

Entzauberung einer illusionären Wunschwelt, Argumentative Entkräftigung des Glaubens an Seelenwanderung und Wiederverkörperung. Aus der Sicht eines skeptischen und atheistischen Humanismus werden Reinkarnations-Phantasien als hältlose Hoffnungen, als nicht zu Ende gedachte Wünsche und Träume entlarvt. Dagegen werden Einmaligkeit, Erstmaligkeit und Letztmaligkeit unserer Existenz betont. Der Redner ist bemüht um ein faires Verstehen und argumentatives Vorgehen. Bei aller polemischen Schärfe wird jede persönliche Diffamierung vermieden.

Tagesseminar vom 2. Oktober 1999

"Die Innenseite des Atheismus, Lebensgefühl und Denkweise eines weltlichen Humanismus"

Zuerst wird das Gedicht "Kein Gott" des Berliner Lyrikers Heinz Kalau im Mittelpunkt stehen. Wir hören und diskutieren eine ausführliche philosophische Dichtung dieses grossartigen zeitgenössischen Textes. In einem zweiten Teil werden Leitbegriffe einer freidenkerischen Religionskritik erörtert, wie z.B. Atheismus, Antitheismus, Pantheismus, Blasphemie, Neuheidentum, Agnostizismus, Laizismus... ws

Beachten Sie die Inserate auf Seite 7.

Religionen - Grundlage eines Weltethos?

Der Theologe Hans Küng präsentierte in einer Fernsehserie die wichtigsten Religionen.

Sind Religionen, wie Küng meint, wirklich geeignet als Grundlage eines gemeinsamen Weltethos?

Lange bevor natürliche Phänomene naturwissenschaftlich erklärt werden konnten, sind Religionen entstanden. Religionen machen eher Angst, als sie Grundlage eines gemeinsamen Ethos sein könnten: Im US-Bundesstaat Kansas darf neuestens die Evolutionstheorie Darwins in der Schule nicht mehr vermittelt werden, da sie der Schöpfungsgeschichte widerspricht ... Die bangladeschische Schriftstellerin Taslima Nasrin wird mit dem Tod bedroht. Sie hatte in ihrem Roman "Shame" die blutigen Ausschreitungen der Muslime und Hindus in Bangla Desh und Indien angeprangert ... Die Herrschaft der Mullahs im Iran und der Talibans in Afghanistan, ein wenig vergleichbar mit dem sittenstrengen Regime Calvins in Genf... Serbien, Kroatien: Der Klerus, orthodox und katholisch, der dem angeblich gerechten Krieg seinen Segen gab ... Nicht zu vergessen, die Kritik der Religionen und speziell der religiösen Erziehung, wie sie der Philosoph Holbach, der Psychologe Freud und weitere Analytiker formuliert haben: Engel, Teufel, ein lieber oder auch ein böser Gott der alles sieht, sogar unter der Bettdecke, Wundergeschichten über einen Jesu, der Tote auferweckt haben soll...

Kinder werden mit solchen Geschichten mental vergiftet und verängstigt,stellten die Psychologen fest. So werde die Grundlage geschaffen, dass auch Erwachsene später leicht an allerlei Hokuspokus glauben, von der Astrologie bis hin zu den wissenschaftlich verbrämten Praktiken der Scientologen.

Kinder bekommen durch eine religiöse Erziehung nicht die Zuversicht, der Mensch sei der Schmied seines eigenen Glücks. Sie erwarten das Heil von Oben, durch überirdische Kräfte.

Religionen sind also nicht geeignet, "als Grundlage eines Weltethos". Die Begegnung mit "dem Heiligen, Absoluten, Göttlichen, Gott", von der Küng spricht, lenkt nur vom Leben ab und den Aufgaben, die hier auf der Erde gelöst werden können, ohne Abrakadabra.

H. Frei